



Hans Daniel Sailer - Skulpturen und Holzschnitte

Der Wiener Künstler Thomas Meisl schrieb 1987 über den Höfinger Künstler Hans Sailer:

"Nur wenige Monate nach unserer ersten Begegnung habe ich den Bildhauer in seinem Atelier auf einem Bauerngehöft in der Nähe von Stuttgart besucht. Dieser Künstler hatte seine Steine im Stall und in einer Scheune stehen. Andere wiederum waren in einem verwilderten urwaldartigen Garten aufgebaut, aber so selbstverständlich, als wären sie dort gewachsen. Wie ein Bauer, mit der nämlichen Selbstverständlichkeit, gleichzeitig auch Unterwerfung, ging der Künstler zwischen den Steinen um und es hätte nicht viel gefehlt, er hätte ihnen noch gut zugeredet; dass er mit ihnen Zwiesprache hält, wenn er allein ist, stand für mich fest".

Dies gilt auch noch zwanzig Jahre später. Die GABL lädt herzlich ein zu einem Besuch im Leonberger Galerieverein. Durch die Ausstellung zum 60. Geburtstag von Hans D. Sailer führt Christina Ossowski, Leiterin des Leonberger Kulturamtes. Die Kosten für Eintritt und Führung übernimmt die GABL:

Freitag, 10. Oktober

2008, 17 Uhr

im Galerieverein Leonberg, Leonberg, Zwerchstraße 27

10 Gebote für sicheres Radfahren

1. Du fährst ein Fahrzeug

Fahre so, wie Du beispielsweise auch Auto fahren würdest (oder mit jedem anderen Fahrzeug) - sicher und kompetent. Das fasst schon fast alles Nachfolgende in einem Satz zusammen.

2. Sehen und gesehen werden - in dieser Reihenfolge

Behalte immer selbst den Überblick über das Verkehrsgeschehen, um Fehler anderer ausbügeln zu können. Wichtig ist, dass du gesehen wirst. Hierzu gehört sichtbar, deutlich und offensiv zu fahren und Radwege zu meiden, auf denen Du außerhalb der auf die Fahrbahn konzentrierten Wahrnehmung bist.

3. Fahre möglichst nicht auf Radwegen

Mehrere Untersuchungen zeigen, dass man auf Radwegen unsicherer fährt als auf der Fahrbahn daneben. Bauliche Mängel, geringe Breiten, häufige Kurven sind oft offensichtliche Mängel. Die Führung von Fahrzeugen rechts neben anderen Fahrzeugen, die möglicherweise abbiegen, schafft zusätzliche, meist verborgene Gefahren. Das Gefühl der Sicherheit auf Radwegen trägt.

4. Gehwege sind tabu

Nicht nur, weil Fahren auf Gehwegen zu Lasten der Fußgänger geht und Unfälle mit ihnen fördert. Auch Deine eigene Sicherheit ist gefährdet, wenn Du diese *Radwege zweiter Klasse* benutzt. Andere Verkehrsteilnehmer rechnen noch weniger mit Radfahrern auf Gehwegen als mit Radfahrern auf Radwegen.

5. Nutze den Dir zustehenden Raum auf der Straße

Radfahrer haben rechts zu fahren. Das heißt aber nicht, dass Du Dich an den äußersten rechten Rand drücken sollst. Zulässig ist bis zu einem Meter Abstand vom rechten Fahrbahnrand. Die Erfahrung zeigt: wenn du mehr Abstand nach rechts lässt, wirst Du mit größerem Seitenabstand überholt. Und Du hast noch Platz zum Ausweichen, ohne in den Straßengraben zu stürzen.

(<http://bernd.sluka.de/Radfahren/10Gebote.html>)

6. Nebenstrecken sind problematischer als Hauptstraßen

Nebenstrecken sind häufig kurvenreicher als Hauptstraßen, schlechter überschaubar und schmaler. Wo weniger Fahrzeuge unterwegs sind, wird auch weniger aufgepasst. Oft ist eine Nebenstrecke ohne Radweg sicherer als eine Hauptstraße mit Radweg. Radwege sind gefährliche Nebenstrecken.

7. Fahre eindeutig und berechenbar

Andere sollen Dich sehen und auch Deine Absichten einschätzen können. Plötzliche, unangekündigte Richtungswechsel verbieten sich von selbst. Abbiegen, Anhalten, Spurwechsel und andere Fahrmanöver gehören angekündigt und berechenbar gestaltet. Schau dich beim Abbiegen um und kündige Deine Absicht rechtzeitig an.

8. Fahre nach außen offensiv, aber innerlich defensiv

Wer vor Kreuzungen bremst oder zögert, dem wird die Vorfahrt oft genug genommen. Nach außen hin muss Dein Fahrverhalten bestimmt und offensiv wirken. Rechne dennoch damit, dass das nächste Auto Dir die Vorfahrt nimmt oder doch noch überholt. Innerlich fährst Du defensiv.

9. Keine Minderwertigkeitskomplexe - Du bist der Verkehr

Du bist Teil des Verkehrs und hast die gleichen Rechte (und Pflichten) wie die anderen Verkehrsteilnehmer. Du musst vor anderen nicht zurückstecken. Du behinderst mit dem Fahrrad andere so wenig, wie sie Dich behindern, und weit weniger, als würdest Du durch Autofahren zum Stau beitragen.

10. Überprüfe regelmäßig Dein Fahrrad

... oder lass es eine Fachwerkstatt tun. Wichtig sind v.a. Bremsen, funktionierende Beleuchtung, keine Schwächen in strukturtragenden Teilen (Rahmen, Gabel, Lenker, ...), einwandfreier Antrieb, aber auch die sichere Befestigung von Schutzblechen, weil sie die Räder blockieren können.



Radfahrstreifen vor dem OBI-Kreisel und Radfahren im Kreisel

von Birgit Widmaier

Seit einigen Wochen ist die Baumaßnahme "OBI-Kreisel" abgeschlossen und damit gibt es auch - positive und weniger positive - Auswirkungen für Radler. Gut ist der Radfahrstreifen, der schon einige Meter vor dem Kreisel beginnt. Hier zeigt sich, warum es für alle vorteilhaft ist, wenn der Radweg nicht auf dem Gehweg neben den Fußgängern, sondern neben den Autos geführt wird. So gibt es weniger Konflikte zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmern. Schlecht ist, dass es nur solch ein kurzes Stück ist, wir bräuchten viel mehr Radfahrstreifen, vor allem auf den Hauptverkehrswegen zur Leonberger Mitte. Hier sind die meisten Radfahrer unterwegs.

Im Kreisel selbst zeigt sich, dass es für Radfahrer nicht ungefährlich ist, ihn zu durchqueren. Da es sich um einen sehr kleinen Kreisel handelt, wird die Übersichtlichkeit für alle erschwert. Leider gibt es tatsächlich Autofahrer, die meinen, sie könnten auch noch im Kreisel die Radfahrer überholen. Hier hilft dem Radfahrer nur, in der Mitte der Straße zu fahren und wie die Autofahrer beim Ausfahren rechtzeitig ein Zeichen zu geben. Ob wir allerdings an allen Kreuzungen Kreiseln brauchen, ist doch sehr in Frage zu stellen. Wenn wenig Platz vorhanden ist, wie z.B. auch in Warmbronn, ist dies die falsche Lösung.





Radfahren ist sicher, sicherer als Autofahren!

Bezogen auf die Zeit, die wir uns im Straßenverkehr aufhalten, ist Autofahren etwa 1,5-mal gefährlicher als Radfahren. Und das, obwohl Autofahrer von besonderen Schutzeinrichtungen, wie beispielsweise kreuzungsfreien Straßen profitieren, während Radfahrer oft auf minderwertige Wege geschickt werden.

Die gefährlichsten Situationen beim Radfahren sind Queren, Wenden, Abbiegen und Einbiegen, daher erfordern sie unsere besondere Aufmerksamkeit. Radfahrer sind zwar in den wenigsten Fällen Verursacher von Unfällen, aber nicht selten tragen ihre Fahrfehler dazu bei. Es gilt: im Straßenverkehr stets aufmerksam sein und sich nicht klein machen oder gar verstecken. Wer sich zeigt, wird gesehen und ist auf der sicheren Seite.

Es gilt: **Radfahren ist die sicherste Art der individueller Fortbewegung im Straßenverkehr.**

Kreisverkehr in Warmbronn – nein danke!

von Axel Kuhn

In Leonberg ist eine Krankheit ausgebrochen, die Kreiselititis. Hoch ansteckend, hat sie nun auch Warmbronn erreicht. Kreisverkehr an der Kreuzung Hauptstraße / Christian-Wagner-Straße / Büsnauer Straße - das klingt zunächst wie ein Schildbürgerstreich, ist aber wahr. Der Warmbronner Ortschaftsrat hat bei einer Gegenstimme von Ulrike Ackermann (GABL) den Beschluss gefasst. Und der Leonberger Gemeinderat hat den Beschluss bestätigt, gegen die Stimmen der GABL. Die Kreuzung ist ja viel zu klein für einen richtigen Kreisel. Deshalb muss der grüne Baum an der Ecke fallen und ein Stück des Rasens wird ebenfalls verschwinden. Da die Kreuzung dann aber immer noch für einen Kreisel zu klein ist, wird er so gebaut, dass Busse und Lastwagen über ihn hinweg fahren können. PKWs können natürlich auch drüber fahren ...

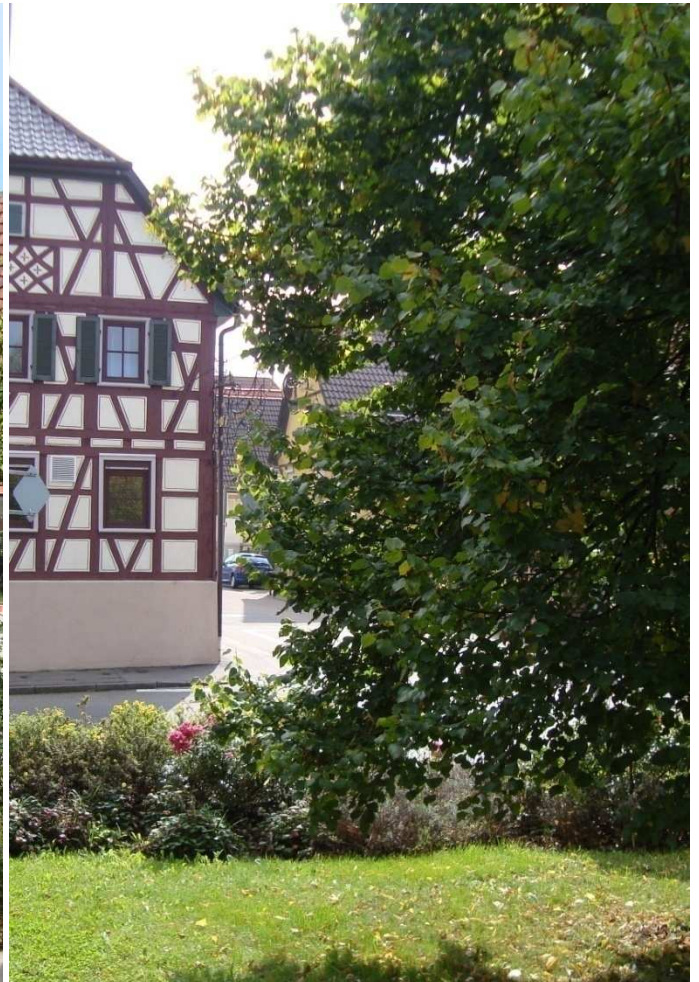
Zugegeben: die Kreuzung ist gefährlich. Es muss etwas getan werden. Aber die jetzt getroffene Lösung ist die teuerste und beschert den Warmbronnern in der Bauzeit viel Ungemach. Die GABL fordert seit langem eine Tempo 30-Begrenzung in der Christian-Wagner-Straße und der Büsnauer Straße. Das bringt denselben Effekt, aber keinen Lärm und kostet nur den Preis für die Verkehrsschilder. Aus zumeist fadenscheinigen oder nicht nachvollziehbaren Gründen wird diese Forderung von der Stadtverwaltung abgelehnt.

Die GABL erinnert an ihren alten Vorschlag, eine Einbahnstraßen-Regelung einzuführen, so wie der Bus fährt: die Hauptstraße Richtung Leonberg herunter und die Taläckerstraße hinauf. Auch dieser Vorschlag wurde bisher nicht ernsthaft geprüft. Es gibt nur noch eine Chance, dass der unsinnige Kreisel in Warmbronn nicht gebaut wird: Nämlich dass die Stadt Leonberg kein Geld mehr hat..

Wenn der Kreisel doch kommt, dann müsste man wohl auch die traditionsreiche Gaststätte am Eck umbenennen in: "Gasthaus zum ehemaligen Grünen Baum".



"Wir sollen geopfert werden"



Gasthaus "Zum ehemaligen Grünen Baum"

Herausgegeben von der GABL- Fraktion im Leonberger Gemeinderat - www.gabl.de

Dr. Axel Kuhn, Dr. Bernd Murschel, Eberhard Schmalzried (verantwortlich), Klaus Wankmüller, Birgit Widmaier. Die GABL-Postille hat eine Auflage von 4000 und erscheint 11 mal im Jahr. Sie liegt im "Bücherwurm" Leonberg, Marktplatz 10 kostenlos zum Mitnehmen aus, ebenso im "Papierladen", Graf-Eberhard-Straße 4 und im Eltinger Schreibwareneck, Wilhelmstraße 39. Außerdem stecken wir sie in wechselnden Bezirken Leonbergs in die Briefkästen. Abonnenten schicken wir die GABL-Postille unentgeltlich und unverbindlich zu. Wenn auch Sie die GABL-Postille regelmäßig beziehen wollen, dann wenden Sie sich bitte an Dieter Schmidt in Leonberg, Hoffmannstraße 111, Telefon: 07152-23485, Fax: 03221-2349741, Email: Schmidt-de@arcor.de